

Franz Deus/Dr. W. P.

BUCHBESPRECHUNGEN

Franz Deus: Ludwig Heyde, Abriss der Sozialpolitik, umgearbeitete und ergänzte Auflage, 41. bis 45. Tausend, Quelle & Meyer, Heidelberg 1949, DM 6.

29 Jahre nach dem Erscheinen der ersten ist in den letzten Wochen die 9. Auflage von Prof. Dr. Ludwig Heydes „Abriss der Sozialpolitik“ herausgekommen. Im Januar 1949 war zwar das umfangreiche Werk von Prof. Dr. Ludwig Preller über die „Sozialpolitik in der Weimarer Republik“ erschienen, aber es fehlte uns immer noch jenes nach Aufbau, Inhalt und Form gleichermaßen ausgezeichnete Lehrbuch der Sozialpolitik, das uns Heyde 1920 erstmalig dargeboten hatte. Auch in dieser neuen - nach 14-jähriger Pause - erschienenen Auflage ist der Charakter des Lehrbuchs beibehalten worden.

Das in drei Hauptteile gegliederte Buch handelt im ersten Teil „Vom Wesen der Sozialpolitik“. Anschließend werden Sinn und Motive der Sozialpolitik, die Voraussetzungen der modernen Sozialpolitik, der Weg und die Mittel dargelegt.

Im zweiten Hauptteil gibt Heyde, beginnend im zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts, einen konzentrierten Überblick über die „Geschichte der Sozialpolitik“ bis zur Mitte des Jahres 1949. In diesem und dem 3. Abschnitt ist das Buch wirklich „ein Stück Geschichte des sozialpolitischen Denkens“. Es bietet - wenigstens für den Zeitabschnitt von vier Jahrzehnten - durch den Verfasser erlebte und zum großen Teil mitgestaltete Sozialpolitik.

Der geschichtliche Überblick beschränkt sich auf das, was zum Verständnis des dritten Hauptteils - „Vom heutigen Stande der Sozialpolitik“ - erforderlich ist.

In der durch den Charakter als Lehrbuch bedingten Zusammendrängung bietet sich uns der Abriss als eine auf tiefer Sachkenntnis beruhende und mit der inneren Ergriffenheit des echten Lehrers vorgetragene Gesamtschau deutscher Sozialpolitik dar; eine Gesamtschau aber, die auch einen Abschluss darstellt, insofern das Buch die besonderen sozialpolitischen Probleme nach dem Zusammenbruch in ihrem Staat und Gesellschaft gleichermaßen auf Jahre und vielleicht auf Jahrzehnte hinaus gefährdenden Ausmaß nicht aufzeigt.

Für unsere gewerkschaftlichen Lehrgänge wird der Abriss ein wertvolles Lehrbuch sein, darüber hinaus auch für alle, die der Mitarbeit an den großen sozialpolitischen Zeitaufgaben verpflichtet sind.

Dr. W. P.: Johannes Uhlig, Handbuch der Weltwirtschaft. Nest-Verlag, Nürnberg 1949, 354 Seiten, DM 8,80.

Unter mehreren hundert Stichwörtern und in alphabetischer Ordnung - von Aluminium bis Zucker - vermittelt Uhlig zahllose weltwirtschaftliche Daten. Der Verfasser hat bewusst darauf verzichtet, ein weltwirtschaftliches Lexikon zu schaffen, das den Ehrgeiz haben müsste, alle auf die Weltwirtschaft bezogenen Tatbestände in gedrängtester Form zu behandeln. Wo es ihm notwendig schien, ist der Verfasser ausführlicher geworden, in anderen Fällen begnügte er sich mit wenigen Zeilen.

In den Wirtschaftsredaktionen, im Handel, in der Verwaltung usw. wird man dem Verfasser Dank wissen für ein Arbeitsmittel, das einem bald unentbehrlich werden wird. Es sollte immer griffbereit auf dem Schreibtisch liegen. Auch Studenten, Lehrer und Politiker werden es mit großem Nutzen verwenden.

Für eine Neuauflage sei dringend empfohlen, ein Verzeichnis sämtlicher Stichwörter, sowohl nach dem Alphabet wie nach Sachgebieten geordnet, als Anhang beizufügen. Dann wird sich der Benutzer des Buches schnell darüber orientieren können, welche Stichwörter er aufschlagen muss, um die Daten für das ihn interessierende Thema zu finden. So wird er von vornherein erfahren können, dass z. B. Fragen des „Luftverkehrs“ auch unter „Flugverkehr“ behandelt werden, und dass Angaben über die „Erdölproduktion“ unter „Mineralöl“ zu finden sind.

Darüber hinaus vermisst man in dem Buch Kurzdarstellungen über die wichtigsten Länder des Welthandels.

Insgesamt wäre für eine Neuauflage eine noch größere Vollständigkeit anzustreben. So dürften doch wohl in einem Handbuch der Weltwirtschaft Stichwörter wie „Handelsverträge“ oder „Schifffahrt“ nicht fehlen. Dafür könnte man auf manche Daten über Rohstoffe verzichten, die weltwirtschaftlich von geringer Bedeutung sind.